

Wie eine deutsche Messbehörde Afrikas Handel hilft

Das Messen und der Qualitätsnachweis nach internationalen Standards ist gerade in Afrika ein Hindernis für den freien Handel. Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt ist vor Ort aktiv.

13.04.2020

Von Dr. Barbara Siegmund (Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Braunschweig)

- ▶ [Qualitätsinfrastruktur und Handel](#)
- ▶ [Qualitätsinfrastruktur in Afrika](#)
- ▶ [Die Allianz für Produktqualität in Afrika](#)

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützte die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) maßgeblich die laufenden Verhandlungen zur Afrikanischen Freihandelszone AfCFTA. Genauer gesagt hilft die dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zugeordnete Behörde bei der Erstellung der Anhänge zum Abkommen, welche die Regelungen zu technischen Handelshemmnissen betreffen sowie die Maßnahmen zur Gesundheit und Pflanzengesundheit (sanitäre und phytosanitäre) (Anhänge 6 und 7 zum Abkommen). Neben Regelungen zum Abbau von Zöllen behindern gerade diese technischen Handelshemmnisse und Maßnahmen den Handel der afrikanischen Staaten untereinander und mit Ländern außerhalb des Kontinents. Die PTB war hier von Anfang an dabei und begleitet auch in Zukunft die Kommission der Afrikanischen Union (AU) und deren Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung des Abkommens.

Qualitätsinfrastruktur und Handel

Als Nationales Metrologieinstitut ist die PTB Teil des deutschen Systems der Qualitätsinfrastruktur, des Zusammenspiels aus Metrologie, Messwesen, Normung, Akkreditierung und Konformitätsbewertung. Es ist eingebettet in das europäische System der Qualitätsinfrastruktur und letztendlich in ein globales Netzwerk. Ein solches einheitliches und harmonisiertes System ist Voraussetzung für einen globalen Waren- und Dienstleistungsaustausch. Qualität und Sicherheit von Handelsgütern muss gewährleistet und über anerkannte Konformitätsbewertungen nachgewiesen sein - durch Prüfung, Zertifizierung und Inspektion.

Praktisch bedeutet dies beispielsweise: Ein westafrikanischer Exporteur von Früchten muss mit einem Zertifikat nachweisen, dass die Pestizidbelastung seiner Früchte den in der EU geltenden Grenzwerten entspricht. Nur wenn dieses Zertifikat in das internationale System eingebettet ist, also auch von der EU anerkannt wird, kann der Export reibungslos erfolgen. Ist das nicht der Fall, kann die EU die Ware an ihrer Grenze zurückweisen.

Qualitätsinfrastruktur in Afrika

Das System der Qualitätsinfrastruktur ist in vielen Ländern Afrikas noch ausbaufähig und die Vereinheitlichung (Harmonisierung) der Regelungen über den Kontinent noch im Aufbau. Die Kommission der AU hat dies erkannt und greift es im Freihandelsabkommen auf.

Seit über 60 Jahren unterstützt die PTB Entwicklungs- und Schwellenländer auf der ganzen Welt beim Auf- und Ausbau der Qualitätsinfrastruktur. Finanziert werden die Aktivitäten zumeist durch das BMZ, aber auch durch das BMWi oder die Europäische Union (EU).

Praktische Unterstützung auf panafrikanischer Ebene kann folgendermaßen aussehen: Die PTB hat maßgeblich die Gründung der afrikanischen Organisation für Metrologie, AFRIMETS, gefördert. Aufgabe von AFRIMETS ist es, kurz gesagt, das Messwesen in Afrika zu harmonisieren und in Einklang mit dem globalen Messwesen zu bringen. AFRIMETS stellt mithin sicher, dass überall in Afrika gleich gemessen wird - und zwar nach global gültigen Regeln. Die PTB unter-

WIE EINE DEUTSCHE MESSBEHÖRDE AFRIKAS HANDEL HILFT

stützt hier mit Rat und Tat. Oft braucht es Kampagnen, die in den Mitgliedsstaaten darauf hinweisen, dass ein einheitliches metrologisches System notwendig ist und ein Engagement auf internationaler Ebene.

In Afrikas Messwesen-Institutionen fehlt es an vielen Stellen an Gerät und fachkundigem Personal. Die PTB hilft nicht nur bei der Anschaffung von Geräten, sondern auch bei der technischen Schulung. Das Metrologieinstitut in Benin beispielsweise erhielt eine Messeinrichtung für Stromzähler; Trainings befähigten die Mitarbeitenden des Labors in der korrekten Anwendung. Die Eichung von Stromzählern im Land und die Prüfung von importierten Stromzählern sind nun möglich.

Außer beim Messwesen unterstützt die PTB auch in den anderen Bereichen der Qualitätsinfrastruktur die maßgeblichen Institutionen. Das sind in Afrika auf überregionaler Ebene ARSO für die Normung, AFSEC für die elektrotechnische Normung und AFRAC für die Akkreditierung. Für all diese Bereiche gilt es internationale Vorgaben zu beachten und an diesen Vorgaben mitzuarbeiten: Die afrikanischen Staaten sollen die Vorgaben ja umsetzen und anwenden können, weshalb bei deren Ausarbeitung auch ihre Belange und Bedürfnisse einfließen müssen. Ein funktionales, mit allen afrikanischen Staaten harmonisiertes System der Qualitätsinfrastruktur ist für den Handel in Afrika und eine Teilhabe an globalen Wertschöpfungsketten unerlässlich.

Die Allianz für Produktqualität in Afrika

Eine aktuelle Initiative setzt die PTB gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des BMZ um: die Allianz für Produktqualität in Afrika. Die Initiative unterstützt Unternehmen in afrikanischen Partnerländern dabei, Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Außerdem erweitert die Allianz die Qualitätsinfrastruktur in Afrika mit Blick auf die Anforderungen von afrikanischen, deutschen oder anderen europäischen Unternehmen.

Die PTB kann in unterschiedlichen Sektoren aktiv werden, sei es in der Landwirtschaft, im Fahrzeugbau, in der Textil- oder Baustoffindustrie. Gerade die Herstellung von Baustoffen hat viel Wachstumspotenzial in Afrika, einem Kontinent mit stark wachsender Bevölkerung. Deutsche Baustoffhersteller produzieren teilweise bereits in Afrika, eine Ausweitung ist an vielen Stellen denkbar. Der Bedarf zum Beispiel an Beton oder anderen Baustoffen ist hoch. Erzeugnisse deutscher Hersteller sind preislich nicht konkurrenzfähig, wenn für einheimische Produzenten keine Normen und Standards gelten oder wenn Systeme fehlen, solche Vorgaben zu überwachen und zu kontrollieren. Für lokale Hersteller wiederum erhöhen sich die Kosten, sie können aber durch bessere Qualität punkten. Zudem gefährden mangelhafte Baustoffe die Sicherheit der Bevölkerung. Die Allianz für Produktqualität kann unter anderem die Unternehmen bei der Verbesserung ihres Qualitätsmanagements unterstützen.

[Unterstützung von Unternehmen bei der Zertifizierung](#)

[Allianz für Produktqualität in Afrika](#)

[Africa Business Guide](#) 

Mehr zu:

Afrika, übergreifend

Technische Normen / Freihandelsabkommen (Warenursprung, Präferenzen)

Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Martin Kalhöfer

Bereichsleiter Afrika/Nahost

 +49 228 24 993 217

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.